

## **12 Anträge (schriftlich)**

### **12.1 Alternativen für Alufolie (GR Metin Deveci, KPÖ)**

Graz hat ein breites Angebot an Streetfood- und Imbissständen, das auch von vielen Menschen gut angenommen wird. Leider wird hier aber nicht nur gutes Essen, sondern teilweise auch viel Müll produziert. Besonders hoch ist in einigen Lokalitäten der Verbrauch von Alufolie, die in der Herstellung die Umwelt stark belastet.

Für die Aluminium-Gewinnung benötigt man Bauxit, das zu rund 60 Prozent aus Aluminium besteht. Abgebaut wird dieses Erz in Australien, China, Brasilien, aber auch in Guinea, Indien und Jamaika. Oftmals werden auch Urwälder gerodet, um an das Bauxit zu gelangen.

Bei der Verarbeitung des Bauxits entsteht der sogenannte Rotschlamm. Ein Abfallprodukt, das sich aus vielen giftigen Chemikalien wie Blei und anderen Schwermetallen zusammensetzt. Da dieser Rotschlamm nicht weiterverarbeitet werden kann wird er entweder deponiert oder in manchen Ländern gar in Gewässer geleitet. Ganze Ökosysteme werden so zerstört.

Zwar lässt sich Aluminium auch recyceln. Das Problem dabei ist allerdings, dass in jedem Produkt mehrere Arten von Aluminium verwendet werden, die sich beim Wiederverwerten nicht mehr trennen lassen. Wird das Produkt eingeschmolzen, muss es entweder mit frischem Aluminium verdünnt werden, oder es ist nur noch für bestimmte Zwecke einsetzbar. Diese Recyclingprozesse sind sehr energieintensiv und somit also auch nicht wirklich umweltfreundlich.

Einige Unternehmen haben sich darauf spezialisiert, nachhaltige Alternativen für Alufolie zu entwickeln. Als Beispiel sei hier das bayerische Unternehmen HAEPSI

(<https://haepsi.com/>) erwähnt, das funktionale und nachhaltige Verpackungslösungen aus Papier speziell für Streetfood- und Imbissstände herstellt.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs den

**Antrag:**

Wirtschaftsstadtrat Günter Riegler wird ersucht, den Dialog mit Imbissstandbetreibern:innen zu verstärken, um im Sinne einer ökologischen und nachhaltigen Wirtschaft Alternativen zur Alufolie als Verpackungsmittel aufzuzeigen.

***Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

**12.2 Sprachkurse – Österreichische Gebärdensprache für ALLE  
(GR Philipp Ulrich, KPÖ)**

Gehörlose und hörende Menschen leben in einer gemeinsamen Gesellschaft. Für viele hörende Menschen bleiben die Gehörlosen im Alltag trotzdem beinahe unsichtbar, denn beide Gruppen verwenden eine unterschiedliche Sprache. Gerade die österreichische Gebärdensprache (ÖGS) unterscheidet sich wesentlich von den gesprochenen Sprachen und selbst Betroffene beherrschen sie nicht immer fließend. Wie alle „Fremdsprachen“ benötigt auch die ÖGS sehr viel Übung und Routine.

Im Juni 2022 wurde vom österreichischen Nationalrat ein Antrag zur Aufnahme der ÖGS in den Schulunterricht einstimmig angenommen. Dieser sah vor, dass durch einen neu entwickelten inklusiven Lehrplan alle Schulfächer zusätzlich in Gebärdensprache angeboten werden. Zur Umsetzung hätte es diesen Herbst 2023 kommen sollen. Schnell setzte allerdings die Ernüchterung ein, es gab und gibt einfach zu wenig geschultes Personal, um gehörlosen jungen Menschen einen adäquaten Unterricht

bieten zu können. Die Folgen für die Betroffenen sind katastrophal. Viele verlieren völlig unnötig Zeit in ihrer Bildungslaufbahn und müssen unverschuldet diese Verzögerungen in Kauf nehmen.

Auch abseits der tristen Bildungssituation hat es die sprachliche Minorität der Gehörlosen nicht leicht im Alltag. Nur wenige Hörende beherrschen die Gebärdensprache, was die Kommunikation zwischen den Gruppen erschwert. Es gibt zwar Angebote für den Erwerb der ÖGS, diese sind allerdings mit erheblichen Barrieren belastet.

1. Oftmals nur wenige Unterrichtsstunden und als Fortbildungsmaßnahme für Menschen im Sozialbereich zugeschnitten.
2. Hohe Preise für Interessierte. Seminare kosten im Regelfall zwischen 100 € und 200 €.
3. Die wenigen Angebote sind meistens im akademischen Milieu beheimatet.

Ein kostengünstiges und niederschwelliges Angebot seitens der Stadt könnte mehr Grazer:innen motivieren, die österreichische Gebärdensprache zu erlernen um einen besseren sozialen Austausch zwischen den Menschen zu ermöglichen.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs den

**Antrag:**

Bildungs- und Inklusionsstadtrat Kurt Hohensinner wird ersucht, auch in Absprache mit bestehenden Anbietern, nach Möglichkeiten zu suchen, wie der Zugang zu Kursen der österreichischen Gebärdensprache kostengünstig und niederschwellig gestaltet werden kann.

***Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

**12.3 Barrierefreier Ausbau der ÖBB-Radunterführung Obere Weid  
(GR Markus Huber, ÖVP)**

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin!

Der Ausbau der Fußgänger- und Radunterführung – unter den ÖBB-Gleisen – in der Obere Weid ist schon seit Jahren in Diskussion und ein zentrales Anliegen vieler Anrainerinnen und Anrainer sowie vieler Radfahrer und Radfahrerinnen, die diese Ost-West-Verbindung im Grazer Norden nutzen, um beispielsweise von Gösting zum EKZ Shopping Nord oder von Andritz nach Gösting zu kommen.

Bei dem geforderten Ausbau geht es darum, die angeführte Fußgänger- und Radunterführung barrierefrei mit Rampen anstelle der Stiegen auszugestalten und mit einer besseren Beleuchtung auszustatten – wie es vergleichsweise am Tiefentalweg passiert, um vor allem in den Abendstunden ein besseres Sicherheitsgefühl für alle Benutzerinnen und Benutzer zu gewährleisten beziehungsweise die Benützung mit Kinderwägen leichter zu ermöglichen.

Aus diesen Gründen stelle ich namens des ÖVP-Gemeinderatsclubs folgenden

**Antrag:**

Die zuständige Verkehrsstadträtin Mag.<sup>a</sup> Judith Schwentner wird beauftragt, gemeinsam mit den zuständigen Stellen der Stadt Graz beziehungsweise den ÖBB, eine Evaluierung möglicher Baumaßnahmen an der ÖBB-Radunterführung Obere Weid durchzuführen und Umbaumaßnahmen im Sinne einer barrierefreien Benutzung einzuleiten und umzusetzen.

***Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

**12.4 Sicherheit für Kinder vor Kinderkrippe/Kindergarten Stattegger Straße  
(GR<sup>in</sup> Cornelia Leban-Ibrakovic, MBA, ÖVP)**

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin!

Kinder sind die verletzlichsten Verkehrsteilnehmer. Gerade jene Wege, die sie beinahe täglich zurücklegen, nämlich die Wege in die Schule oder wie in diesem Fall zum Kindergarten und zur Kinderkrippe, bergen leider noch immer gefährliche Risiken. Unübersichtliche Verkehrssituationen, fehlende Fußgänger:innenübergänge oder Druckknopfampeln, Geschwindigkeitsreduktionen, eine hohe Verkehrsdichte zu den Morgenstunden oder schmale oder gar nicht vorhandene Gehsteige sind immer wiederkehrende Beispiele für Gefahrenpotentiale für Kinder.

Vor der Kinderkrippe/Kindergarten Stattegger Straße kumulieren all diese Gefahrenquellen zu einer und bringen damit Kinder und Eltern tagtäglich in äußerst unangenehme Situationen im Straßenverkehr.

Die gerade in den Morgenstunden stark befahrene Stattegger Straße ist ausgerechnet im Bereich der genannten Betreuungseinrichtung schlecht einsehbar, es gibt für die Nutzer:innen der öffentlichen Verkehrsmittel keinen gesicherten Straßenübergang in Form eines Zebrastreifens und/oder einer Druckknopfampel. Zudem gibt es in dem Bereich keine Geschwindigkeitsbeschränkung, noch gibt es unverständlicherweise einen gesicherten Gehsteig auf der Ostseite der Stattegger Straße – von den ONen 48 ff nordwärts bis 60, der zur Einrichtung b zw. Bushaltestelle „Rielteich“ führt.

Viele Eltern verzichten auf Grund der geschilderten Umstände außerdem auf die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel und greifen wieder auf den Privatkraftwagen zurück, um so dem aufgelisteten Gefahrenpotential zu entgehen.

Gerade Kinder zählen auch im Straßenverkehr zum besonders zu schützenden Personenkreis. Deshalb müssen im Sinne ihrer Sicherheit und zur allgemeinen Erhöhung der Verkehrssicherheit in diesem Bereich umgehende Maßnahmen zur

Schaffung einer kindgerechten Verkehrssituation in der Stattegger Straße 60 ergriffen werden.

Aus diesen guten Gründen stelle ich daher namens des ÖVP-Gemeinderatsclubs folgenden

**Antrag:**

1. Die zuständigen Stellen der Stadt Graz mögen prüfen, ob die Einrichtung eines Zebrastreifens inklusive einer Druckknopfampel im genannten Bereich möglich ist.
2. Die zuständigen Stellen der Stadt Graz mögen prüfen, ob in diesem Bereich die Implementierung einer Geschwindigkeitsreduktion möglich ist.
3. Die zuständigen Stellen mögen prüfen, ob als Sofortmaßnahme Lotsen zum gefahrlosen Erreichen des Kindergartens zum Einsatz kommen können.
4. Die zuständigen Stellen mögen prüfen, ob die Errichtung eines Gehsteigs auf der Ostseite der Statteggerstraße – von ON 48 bis 60 – zur Sicherung des Weges von den dort situierten Wohnhäusern bis zur Bushaltestelle „Rielteich“ möglich ist.

***Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

**12.5 Blechschlangen weichen einer Asphaltwüste  
(GR Sabine Pogner, ÖVP)**

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin!

Die Zinzendorfgasse wurde mit viel Geld, Pomp und Trara sowie um den Preis großen Ärgernisses der Bewohner:innen und Unternehmer:innen mit dem Ziel umgestaltet,

die so verpönte Blechschlangen auf der linken und rechten Fahrbahnseite zu beseitigen.

Erreicht wurde mit der Umgestaltung bloß, dass eine Asphaltwüste garniert mit gelben Punkten diese abgelöst hat.

Die Sitzgelegenheiten reichen bei weitem nicht aus, die angestrebte Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum zu erzielen, diese dienen erkennbar bloß der Rechtfertigung der Beseitigung der Parkplätze für die Bewohner:innen und Unternehmer:innen. Beziehungsweise haben die Buslenker:innen dadurch auch nicht mehr Platz für ihre Großfahrzeuge als früher. Dadurch kommt es auch weiterhin zu brenzlichen Situationen mit den entgegenkommenden Fahrradfahrer:innen.

Daher stelle ich namens des ÖVP Gemeinderatsclubs folgenden

**Antrag:**

Die für Verkehr zuständige Stadtsenatsreferentin, Mag.<sup>a</sup> Judith Schwentner, möge umgehend mit wirklich geeigneten Maßnahmen die Zinzendorfgasse so gestalten und bereichern, dass die von ihr versprochene Aufenthaltsqualität sowie die noch wesentlich wichtigere Erhöhung der Sicherheit der Fahrradfahrer:innen auch tatsächlich erzielt wird.

***Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

**12.6 Gefährdung durch Hangwässer im Bereich Martinhofstraße, Weblinger Straße, Ferdinand-Prirsch-Straße, Salfeldstraße in Zusammenhang mit dem geplanten Gehweg Weblinger Straße im Teilstück zwischen den Kreuzungen Straßganger Straße und Martinhofstraße; Beauftragung einer Studie an die IKK Group GmbH (GR DI Georg Topf, ÖVP)**

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin!

Bezugnehmend auf die Fragestunde vom 05.11.2020 - gerichtet wegen des Zusammenhanges mit dem geforderten Gehsteigausbau in diesem Gebiet an Dich als die seinerzeit zuständige Verkehrsreferentin - und die diesbezügliche Beantwortung sowie zusätzlich in Zusammenschau mit dem noch nicht beantworteten Antrag vom 30.3.2023 wird nunmehr zum wiederholten Male eindringlich auf die Gefährdungssituation durch Hangwässer bei Starkregenereignissen im Bereich Martinhofstraße, Weblinger Straße, Ferdinand-Prirsch-Straße und Salfeldstraße hingewiesen, zumal auch aus der anrainenden Bevölkerung mehrmals ausdrücklich auf diesen bedrohlichen Umstand aufmerksam gemacht und bereits ein fachkundiges Ingenieurbüro zumindest informell mit diesem Sachverhalt befasst wurde. Nunmehr hat ein engagierter betroffener Bürger ein diesbezügliches Angebot der IKK Group GmbH vom 3. November 2023, mit der Nr.: 10-23-0636-01, erhalten, welches die Erstellung einer Studie über mögliche Retentionsanlagen für die anfallenden Oberflächenwässer im Bereich der Weblinger Straße beinhaltet. Dieses Angebot wurde mit Mail-Nachricht vom 4. November 2023 an die Frau Bürgermeisterin Elke Kahr, die Frau Vizebürgermeisterin Mag.<sup>a</sup> Judith Schwentner und an den Herrn Stadtrat Manfred Eber weitergeleitet.

Aus den angeführten Gründen und auf Grund des dargelegten Sachverhaltes stelle ich namens des ÖVP-Gemeinderatsclubs den

**Antrag:**

Die zuständigen Magistratsabteilungen werden beauftragt, auf Grundlage des vorbeschriebenen Angebotes das genannte fachkundige Ingenieurbüro mit einer Studie über mögliche Retentionsanlagen für die anfallenden Oberflächenwässer im Bereich der Weblinger Straße zu beauftragen und über das Ergebnis dem Ausschuss für Verkehr, Stadt- und Grünraumplanung zu berichten.

***Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

### **12.7 Maßnahmen zur Fußgänger:innensicherheit auf Gehwegen (GR Dr. Claudia Unger, ÖVP)**

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin!

In der Mobilitätspyramide der Verkehrstadträtin Mag.<sup>a</sup> Judith Schwentner werden die FußgängerInnen als wichtigste Personengruppe genannt. Für sie soll Platz geschaffen und die Mobilität verbessert werden.

Aktuell hat man leider den Eindruck, dass sich ihre Bemühungen fast ausschließlich den RadfahrerInnen widmen, obwohl es viel für die FußgängerInnen zu tun gäbe.

Grundsätzlich befürworten wir sanfte Mobilität natürlich. Es ist gut, wenn immer mehr Menschen auf das Rad umsteigen. Aber je mehr radeln, desto mehr Verantwortung trägt die Stadt, die den Umstieg ja forciert, dafür, dass das Verkehrsaufkommen weiterhin für alle reibungslos funktioniert. Gerade FußgängerInnen müssen unterstützt werden, zumal häufig ältere, bewegungseingeschränkte oder Personen mit kleinen Kindern und Kinderwagen zu Fuß unterwegs sind. Besonders für sie muss gewährleistet sein, dass Wege sicher zurückgelegt werden können und dem keine Hindernisse und Risiken entgegenstehen.

Leider schaut es in der Realität ganz anders aus: Es häufen sich Beschwerden von FußgängerInnen, die durch RadfahrerInnen auf Gehsteigen behindert und gefährdet

werden. Besonders erschreckend ist, dass es im Zuge dieser Begegnungen vermehrt zu verbalen Entgleisungen und sogar zu Tötlichkeiten kommt. Zwei Beispiele von vielen darf ich hier nennen: Eine Mitarbeiterin des Sportamtes wurde am Gehsteig vor dem Sacre Coeur von einem E-Moped-Fahrer angefahren und erlitt eine Bänderzerrung. Der Lenker verließ eilends den Unfallort, ohne zu helfen. Ein Herr, der über 70 Jahre alt ist und unlängst eine auf dem Gehsteig entgegenkommende Radfahrerin ersucht hat, den Gehsteig zu verlassen, wurde von dieser in eine Hecke gestoßen. Die Radfahrerin fuhr weiter. Für Personen fortgeschrittenen Alters kann so ein Sturz fatale gesundheitliche Konsequenzen haben. Außerdem melden immer wieder Menschen, die mit Kinderwagen, Rollator oder Rollstuhl unterwegs sind, Behinderungen durch am Gehsteig abgestellte (Lasten)Räder. Häufig wurden im Gemeinderat auch schon Lösungen für die Sporgasse und die Herrengasse gefordert, die als Fußgängerzone von vielen leider nicht mehr ernst genommen werden. Als Radfahrerin ärgert es mich doppelt, wenn Menschen so rücksichtslos und teilweise aggressiv vorgehen, die geltenden Regeln nicht befolgen und damit jene in Misskredit bringen, die sich korrekt verhalten. Leider werden das immer mehr.

Stets wird dann von der Verkehrsstadträtin auf die Exekutive verwiesen, aber die Stadt muss sich hier auch selbst für ihre BürgerInnen einsetzen. Konkrete Verbesserungen der Sicherheits- und Platzfrage auf Gehsteigen sind ständige Themen, aber insbesondere Bewusstseinsarbeit ist mittlerweile dringend geboten. Die Stadt Graz, die ja seit über einem Jahr eine FußgängerInnenbeauftragte hat, ist hier gefordert, durchaus gemeinsam mit VertreterInnen der RadfahrerInnen und der Polizei etc. – zeitnah Lösungsvorschläge und Strategien zu erörtern und für die Bevölkerung spürbare Verbesserungen umzusetzen.

Es ist erwiesen, dass Unfälle zwischen Rad- und Fußverkehr immer häufiger stattfinden. Es handelt sich dabei um eine Steigerung von 25 % in den letzten 10 Jahren – laut einer Studie der Allianzversicherung 2022. Darin wird auch benannt, dass zwei von drei RadfahrerInnen die Nutzung von Gehsteigen nicht ausschließen. Das Thema sollte also bekannt sein, die Dringlichkeit auch.

Daher stelle ich namens des ÖVP-Gemeinderatsclubs den folgenden

**Antrag:**

Verkehrstadträtin Mag.<sup>a</sup> Judith Schwentner möge einen Bericht der FußgängerInnenbeauftragten vorlegen, was sie angesichts der obgenannten Problematik bisher getan hat und was sie plant.

Außerdem soll eine Kampagne entwickelt und umgesetzt werden, die auf Rücksichtnahme gegenüber FußgängerInnen und korrekte Nutzung der Gehwege/Gehsteige und Fußgängerzonen abzielt.

***Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

**12.8 Mobilitätshürden auf Gehsteigen  
(GR Manuel Lenartitsch, SPÖ)**

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin!

Es ist leider ein immer wiederkehrendes Ärgernis, die Bürger:innen regelmäßig zu den Telefonen greifen lässt: verstellte Gehsteige. Zum einen geht es dabei häufig um Blumentröge, um Verkaufsstände und Ähnliches, aber auch um Fahrräder an der Hauswand, die Menschen mehr oder weniger viel Platz auf den Gehsteigen nehmen. Was dabei oftmals vergessen wird: Nicht alle Fußgänger:innen sind derart mobil, sich zwischen den diversen Hürden durchschlängeln zu können. Wer mit einem Kinderwagen unterwegs ist, muss oft auf die Straße ausweichen, dasselbe gilt für Rollstuhlfahrer:innen oder für jene Mitbürger:innen, die etwa auf einen Rollator angewiesen sind. Was durchaus Gefahren mit sich bringt, denn die Straße bietet nun mal nicht die Sicherheit eines Gehsteiges. Und wir sollten auch nicht auf jene

Menschen vergessen, die nicht ganz so gut zu Fuß unterwegs sind, für die ein solcher Slalom überaus beschwerlich ist. Insofern wäre es wünschenswert, wenn da die Ordnungswache öfter tätig sein und entsprechende Bewusstseinsarbeit leisten könnte. Problematisch auch: Die verschiedenen – vereinfacht gesagt – Mülltonnen, die oftmals stundenlang, manchmal sogar tagelang teilweise die Gehsteige blockieren. Was dabei oftmals übersehen wird: Nicht „die Stadt“, sondern die Liegenschaftseigentümer:innen tragen im Regelfall die Verantwortung dafür, dass Müll- und Wertstoffbehälter rechtzeitig für die Abholung bereitgestellt, aber nach Entleerung dann auch so rasch wie möglich wieder entfernt werden. Eine regelmäßige Erinnerung durch die verschiedenen Entsorgungsunternehmen beziehungsweise auch durch die Stadt könnte da Abhilfe schaffen.

Namens des sozialdemokratischen Gemeinderatsklubs stelle ich daher den

**Antrag:**

Die zuständigen Stellen im Haus Graz mögen beauftragt werden, entsprechend Motivenbericht bewusstseinsfördernde Maßnahmen zu setzen, damit die Gehsteige nicht unnötig verstellt werden und somit Fußgänger:innen teilweise sogar auf die Straße ausweichen müssen.

***Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

**12.9 Bessere Beleuchtung im ÖV-Umfeld Jakominiplatz/Opernring  
(GR<sup>in</sup> Dipl.-WI<sup>in</sup> (FH) Daniela Schlüsselberger, MBA, SPÖ)**

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin!

Ausreichende Beleuchtung ist in den Abend- und Nachtstunden ein ganz wesentlicher Faktor, um Fußgänger:innen ein Gefühl der Sicherheit zu geben. Gar nicht gut darum bestellt zu sein scheint es bei der fußläufigen Verbindung zwischen Jakominiplatz Richtung Bushaltestellen am Opernring hinter dem Dorotheum. Erst kürzlich ist dort eine Passantin im Finstern über eine Gehsteigkante gestolpert – und trägt als Folge davon jetzt einen Gips.

Dieser Unfall mag ein unglücklicher Einzelfall gewesen sein, doch stellt sich grundsätzlich die Frage, warum nicht Sorge getragen wird, dass zumindest vorübergehend – solange sich dort Haltestellen befinden – für ausreichende Beleuchtung gesorgt wird. Die in Hinblick auf den Klimawandel dringend notwendige Mobilitätswende wird nur dann schaffbar sein, wenn der Verzicht auf den motorisierten Individualverkehr nicht mit einem Gefühl des Verlustes von Sicherheit einhergeht. Und ausreichende Beleuchtung in den Abend- und Nachtstunden eben auch auf Fußwegen und speziell im Umfeld von ÖV-Umsteigeknoten, von ÖV-Haltestellen ist eine Voraussetzung dafür, dass Menschen den öffentlichen Verkehr als attraktiv, als einladend empfinden. Abgesehen davon, dass beleuchtete Gehsteige insgesamt nicht nur für angstfreies, sondern auch für sicheres Begehen sorgen.

Namens des sozialdemokratischen Gemeinderatsklubs stelle ich daher den

**Antrag:**

Die zuständigen Abteilungen im Haus Graz mögen beauftragt werden, im Sinne des Motivenberichtes dafür Sorge zu tragen, dass

- a) in den Abend- und Nachtstunden Gehwege und Öffi-Haltestellenbereiche grundsätzlich ausreichend beleuchtet sind und
- b) insbesondere besagter Bereich zwischen Jakominiplatz und den derzeitigen Autobushaltestellen am Opernring zumindest durch eine vorübergehende entsprechende Beleuchtung mehr Sicherheit erfährt.

***Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

### **12.10 Spielplatz Ziegelstraße**

**(GR<sup>in</sup> Dipl.-WI<sup>in</sup> (FH) Daniela Schlüsselberger, MBA, SPÖ)**

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin!

Geschätzte Mitglieder der Stadtregierung,

liebe Kolleginnen und Kollegen!

Spielplätze, Sportplätze und vor allem die Freiflächen dort sind wichtige

Naherholungsbereiche für viele Bürger:innen, weil für Spaß und Spiel meist rasch und

auf kurzem Wege erreichbar. Und auch der gesundheitliche beziehungsweise

sportliche Aspekt findet dort Raum. Wie am Beispiel der Ziegelstraße ersichtlich ist.

Viele Turngruppen jeglichen Alters finden sich dort ein, um zu turnen, innerhalb der

Gruppe Bewegungsangebote für Senior:innen anzubieten oder auch nur, um Frischluft

zu tanken, sich die Beine zu vertreten und ein wenig im Freien zu bewegen. Gerade

aber bei den diversen Bewegungsangeboten ist es wichtig, dass die

Untergrundbedingungen diese auch ohne Gefährdung zulassen. Leider ist dies nicht

immer der Fall. Die Wiesenfläche beim Spielplatz in der Ziegelstraße in Andritz ist in

sehr bedenklichem Zustand. Viele Löcher und Unebenheiten haben schon dazu

geführt, dass es zu Verletzungen gekommen ist, sogar schon ein Rettungseinsatz

notwendig war. Gerade für Senior:innen können solche Bodenverhältnisse besonders

gefährlich sein und zu langwierigen Mobilitätseinschränkungen führen.

Namens des sozialdemokratischen Gemeinderatsklubs stelle ich daher den

**Antrag:**

Der Wiesenbereich des Spielplatzes Ziegelstraße soll dergestalt in erforderlichem Ausmaß saniert werden, dass in Zukunft eine Benützung ohne erhöhte Unfallgefahr möglich ist.

***Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

**12.11 Bedarfsgesteuerte Ampelanlage an der Kreuzung Mariatroster Straße Ecke Reifentalgasse  
(KO GR Mag. Alexis Pascuttini, KFG)**

Sehr geehrte Frau Bürgermeister!

Im Rahmen mehrerer Bürgergespräche wurde uns mitgeteilt, dass es an der Kreuzung immer wieder zu sehr gefährlichen Situationen aller Verkehrsteilnehmer kommt. Die Dringlichkeit einer Handlung wird durch den einstimmigen Bezirksratsbeschluss vom 19.09.2023 zusätzlich bestätigt.



Nach einer Begehung konnte festgestellt werden, dass sich bei der Kreuzung links eine Hausfront befindet, sodass die Autofahrer zum Abbiegen in die Mariatroster Straße über die vorhandene weiße Haltelinie fahren müssen und dabei bereits mit der Fahrzeugfront in die Mariatroster Straße hineinragen. Dadurch gerät der Verkehrsteilnehmer unmittelbar auf die stark und teilweise schnell befahrene Hauptstraße.

Die Reifentalgasse ist aufgrund des südlich gelegenen Siedlungsgebietes hoch frequentiert, weswegen sich dort eine hohe Anzahl an Gefahrenmomenten ergeben. Es ist zwar auf der anderen Straßenseite ein kleiner Verkehrsspiegel angebracht, welcher aber teilweise gar nicht erkannt wird oder auch von Liefer-LKWs der Bäckerei Kern verstellt wird. Da es sich jedoch bei der Mariatroster Straße um eine Landesstraße handelt, sollen Gespräche mit der Landesstraßenverwaltung aufgenommen werden um ehestmöglich eine Umsetzung zu erreichen. Daher stelle ich namens des (Korruptions-) Freien Gemeinderatsklubs nachfolgenden

**Antrag:**

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Die zuständigen Stellen im Magistrat der Stadt Graz mögen prüfen, ob und bis wann eine Umsetzung möglich ist.

***Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

**12.12 Grasweg Sportplatz Erweiterung (Gst.Nr.: 940/2 u. 949/12)  
(KO GR Mag. Alexis Pascuttini, KFG)**

Sehr geehrte Frau Bürgermeister!

In der Gemeinderatssitzung vom 19.10.2023, sowie 16.11.2023 wurde beziehungsweise wird der Ankauf der im Betreff genannten Grundstücke am Eggenberger Gürtel/ Grasweg beschlossen.

Die Widmungen der Grundstücke lauten aktuell auf „Sportplatz“ (spo).

Damit den umliegenden Bewohnern diese Grundstücke auch zu nicht sportlichen Zwecken zur Verfügung stehen, wäre eine Erweiterung der Nutzungsmöglichkeiten notwendig, gegebenenfalls auch ermöglicht durch Umwidmung.

Daher stelle ich namens des (Korruptions-) Freien Gemeinderatsklubs nachfolgenden

**Antrag:**

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Die zuständigen Stellen im Magistrat der Stadt Graz mögen prüfen, ob, wann und in welcher Form eine Erweiterung der Nutzungsmöglichkeiten der betreffenden Grundstücke möglich ist.

***Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

**12.13 Graz Mobil Benachrichtigungen  
(KO GR Mag. Alexis Pascuttini, KFG)**

Sehr geehrte Frau Bürgermeister!

Da es in Graz immer wieder zu geplanten und ungeplanten Fahrplanabweichungen, etwa durch Feiertage und Schulferien oder aber Staus und Verzögerungen kommt,

braucht es eine einfache und schnelle Möglichkeit, die Nutzer der öffentlichen Verkehrsmittel darüber zu informieren.

Eine der besten und einfachsten Methoden wäre es, in der „Graz Mobil“ App Push-Benachrichtigungen einzuführen, die man für eine jeweilige favorisierte Linie aktivieren kann. Kommt es nun zu einer Änderung im Fahrplan, bekommen die Nutzer das direkt übers Handy mitgeteilt – ähnlich wie bei der App „Graz Abfall“ wo man auch am Vorabend eine Benachrichtigung erhält, das am nächsten Tag der Müll abgeholt wird. Auch Haltestellen-Änderungen, etwa wegen Baustellen könnte man so deutlich leichter kommunizieren.

Daher stelle ich namens des (Korruptions-) Freien Gemeinderatsklubs nachfolgenden

**Antrag:**

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Die zuständigen Stellen im Magistrat der Stadt Graz mögen prüfen, ob und bis wann die App „Graz Mobil“ so adaptiert werden kann, dass Push-Benachrichtigungen über geplante Fahrplanabweichungen eingeführt werden können.

***Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

**12.14 Parkplätze Grafenbergstraße  
(KO GR Mag. Alexis Pascuttini, KFG)**

Sehr geehrte Frau Bürgermeister!

Im Zuge der Straßensanierung der Grafenbergstraße wurde gegenüber der Hausnummer 48 der Müllplatz sowie der Böschungsbereich erneuert. Auf Grund der

durchgehenden Straßenmarkierung sind damit die bisher genutzten Parkplätze neben dem Müllplatz aufgelassen worden.

Da jedoch der Bedarf an Parkplätzen im betroffenen Gebiet groß ist, wird die Böschung (siehe Bild) weiterhin als Parkfläche „abenteuerlich“ genutzt und dadurch die Straße verschmutzt.



Daher stelle ich namens des (Korruptions-) Freien Gemeinderatsklubs nachfolgenden

**Antrag:**

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Die zuständigen Stellen im Magistrat der Stadt Graz mögen prüfen, ob und bis wann die Wiedererrichtung der Parkplätze an besagter Stelle erfolgen kann.

***Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

**12.15 Radfahrer Fürstenstandweg  
(KO GR Mag. Alexis Pascuttini, KFG)**

Sehr geehrte Frau Bürgermeister!

Der Fürstenstandweg im Bezirk Gösting ist nahezu ganzjährig bei vor allem Mountainbiker beliebt, die ihre Abfahrt vom Plabutsch ausklingen lassen. Dabei kommt es leider häufig zu teils massiv überhöhter Geschwindigkeit, da die Radfahrer das Gefälle und die gefahrene Geschwindigkeit nicht einschätzen können.

Die damit verbundenen Gefahren werden oftmals leider unterschätzt. Da jedoch der Bremsweg auf dieser kurvenreichen Strecke nicht ausreichen wird um Unfälle zu vermeiden, wären Zusammenstöße mit entgegenkommenden Fahrzeugen fatal. Dass bisher noch nichts passiert ist, liegt an der NOCH geringen Frequenz an KFZ, wobei am freien Grundstück der Hausnummern 26/28 eine Bebauung geplant sein soll.

Daher sollen zum Schutz der Radfahrer, aber auch der Bewohner Warnschilder aufgestellt werden, die auf die Gefahren und die Geschwindigkeitsbegrenzung hinweisen.

Daher stelle ich namens des (Korruptions-) Freien Gemeinderatsklubs nachfolgenden

**Antrag:**

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Die zuständigen Stellen im Magistrat der Stadt Graz mögen prüfen, ob und bis wann geeignete Maßnahmen wie zum Beispiel Warnhinweise an den Gefahrenstellen aufgestellt werden können.

***Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

**12.16 Sachprogramm Grazer Bäche – Hangwasser beziehungsweise  
Oberflächenabfluss  
(KO GR Mag. Alexis Pascuttini, KFG)**

Sehr geehrte Frau Bürgermeister!

Bei starken Regenfällen und Unwettern, die in den letzten Jahren Graz immer wieder heimgesucht haben, war „Pluviales Hochwasser“ neben dem „Normalen Hochwasser“ (=“Übergehen“ von den Graz querenden Bächen und Flüssen) in vielen Bezirken ein sehr großes Problem.

Pluviales Hochwasser, also durch starke Regenfällen und Hangwasser beziehungsweise Oberflächenabfluss und Muren verursachte Überschwemmungen stellen in vielen Bezirken ein Problem dar – vorrangig zu nennen sind Andritz, Mariatrost und Gösting. Besonders die Gegenden Raach und Thaler Straße sind stark von derartigen „pluvialen Hochwässern“ betroffen, da sie am Fuße von „bergähnlichen Erhebungen“ liegen.

In beiden Gebieten braucht es dringend Maßnahmen gegen derartige Überschwemmungen.

Daher stelle ich namens des (Korruptions-) Freien Gemeinderatsklubs nachfolgenden

**Antrag:**

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Die zuständigen Stellen der Stadt Graz werden ersucht zu prüfen, welche (Bau-)Maßnahmen gegen die Gefahren von pluvialem Hochwasser (Überschwemmungen bei starken Regenfällen durch Hangwasser beziehungsweise Oberflächenabfluss und Muren) in gefährdeten Gebieten im Grazer Stadtgebiet getroffen werden können und inwieweit diese dringend erforderlichen Baumaßnahmen in Gebieten mit einer starken Gefahr von pluvialem Hochwasser – wie zum Beispiel die Raach – in einem aktualisierten Programm dargestellt und fortgesetzt werden können.

***Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

**12.17 Sachprogramm Grazer Bäche – Rückhaltebecken Fuchsloch/Winkelbach  
(KO GR Mag. Alexis Pascuttini, KFG)**

Sehr geehrte Frau Bürgermeister!

Der Winkelbach ist ein linksufriger Zufluss des Thaler Baches und neben dem Erlenbach einer der beiden großen Zuflüsse des Thaler Bachs. Zur genauen Lage des Winkelbachs führt Wikipedia aus: Der Winkelbach entspringt im Wald am Südhang der Reinerspitze im Norden der Gemeinde Thal. Er verläuft zunächst als periodisches Gerinne durch einen südostwärts ziehenden Graben und trennt die beiden Weiler Winkel und Oberbichl voneinander. Danach durchquert der Bach Grünland und landwirtschaftliche Nutzflächen, ehe er wieder Siedlungsgebiet erreicht. Nach einer markanten Richtungsänderung durchbricht der Bach auf dem letzten Laufkilometer die Kalkscholle des Grazer Paläozoikums und trennt den Frauenkogel im Norden vom Madersberg im Süden. Die ÖK bezeichnet diesen engen Talabschnitt als Fuchsloch. Nach Bildung der Gemeindegrenze zwischen Thal und Graz Gösting mündet der Winkelbach im Thaler Graben in den gleichnamigen Bach.

Insbesondere das Fuchsloch wird bei starken Regenfällen und Gewittern vom „tröpfelnden Rinnsal“ zum reißenden Fluss – und leitet Unmengen an Wasser in den Thaler Bach. Wie auch am Erlenbach sieht das Hochwasserrisiko-Management des Bundesministeriums für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus die Errichtung eines Rückhaltebeckens vor, die bis nach 2027 umgesetzt werden soll. In beiden Gebieten braucht es dringend Maßnahmen gegen derartige Überschwemmungen.

Daher stelle ich namens des (Korruptions-) Freien Gemeinderatsklubs nachfolgenden

**Antrag:**

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Die zuständigen Stellen der Stadt Graz werden ersucht zu prüfen, inwieweit die dringend notwendigen weiteren Baumaßnahmen – in concreto Rückhaltebecken – entlang des Thaler Bachs, insbesondere beim „Fuchsloch/Winkelbach“ in einem

aktualisierten Programm dargestellt und fortgesetzt werden können und ob diese Rückhaltebecken wie vom Hochwasserrisiko-Management des Bundesministeriums für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus im Jahr 2015 vorgesehen bis 2027 umgesetzt werden können.

***Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

**12.18 Sanierung des Gehweges entlang der Anton-Kleinoscheg-Straße im Bereich zwischen der Sparkasse und der Costellagasse  
(KO GR Mag. Alexis Pascuttini, KFG)**

Sehr geehrte Frau Bürgermeister!

Bereits seit einigen Jahren beschäftige ich mich mit der von vielen Menschen in Gösting gewünschte Sanierung des Gehweges entlang der Anton-Kleinoscheg-Straße im Bereich zwischen der Sparkasse und der Costellagasse. Zahlreiche Anträge habe ich dazu schon eingebracht – als Bezirksrat in der Periode 2017-2021, und dann auch im Gemeinderat ab November 2021.

Auf Grund der ständig laufenden Evaluierung unserer Initiativen und Bürgeranliegen wurde uns bekannt, dass die im Jahr 2021 begonnenen Planungen zur Umgestaltung – ich war damals auf einer Begehung vor Ort mit dabei! – vom Land Steiermark mittlerweile beendet wurden, dies zum Leidwesen der Bewohner der umliegenden Gebiete, da die derzeitige Beschaffenheit des Gehweges (insbesondere bei schlechter Witterung!) ein vielfältiges und großes Gefahrenpotential mit sich bringt.

Neben der Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer ist auch wichtig zu berücksichtigen, dass bei der Planung (und dann auch bei der anschließenden Umsetzung!) so viele Parkplätze wie möglich erhalten werden, da bereits jetzt in dieser Gegend ein massiver

Parkplatzmangel herrscht und die zahlreichen Gewerbetreibenden in der Nähe darunter jetzt schon leiden.

Daher stelle ich namens des (Korruptions-) Freien Gemeinderatsklubs nachfolgenden

**Antrag:**

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Die zuständigen Stellen im Magistrat der Stadt Graz mögen prüfen, ob und bis wann gemeinsam mit dem Land Steiermark Planungen und schlussendlich die Umsetzung der Sanierung des Gehweges eingeleitet werden können.



***Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

**12.19 Spielplatz „Am Stadlgrund“  
(KO GR Mag. Alexis Pascuttini, KFG)**

Sehr geehrte Frau Bürgermeister!

Der Spielplatz „Am Stadlgrund“ befindet sich in Mitten eines durchaus dicht besiedelten Wohngebiets. Die Grünanlage befindet sich grundsätzlich in einem guten Zustand, jedoch bestehen aktuell lediglich zwei Fußballtore, die auch schon bessere Zeiten gesehen haben.

Um der Betitelung als Spielplatz wieder gerecht werden zu können und damit auch mehr Kindern die Möglichkeit der Nutzung zu eröffnen, sollen zusätzliche Spielgeräte für verschiedene Altersgruppen aufgebaut werden.

Daher stelle ich namens des (Korruptions-) Freien Gemeinderatsklubs nachfolgenden

**Antrag:**

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Die zuständigen Stellen im Magistrat der Stadt Graz mögen prüfen, ob und bis wann zusätzliche Spielgeräte aufgebaut werden können.

***Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

**12.20 Sportplatz Bischofsiedlung Aufwertung  
(KO GR Mag. Alexis Pascuttini, KFG)**

Sehr geehrte Frau Bürgermeister!

Bei einem Lokalaugenschein konnte festgestellt werden, dass sich der Sportplatz bei der Bischofsiedlung in einem schadhaften Zustand befindet.

Die vorhandenen Fußballtore sind nur mehr Eisengerippe ohne Fußballnetze. Um die Spielfreude der Kinder und Jugendlichen zu erhalten, sind die vorhandenen Fußballtore durch ein neues Fußballnetz aufzuwerten.

Daher stelle ich namens des (Korruptions-) Freien Gemeinderatsklubs nachfolgenden

**Antrag:**

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Die zuständigen Stellen im Magistrat der Stadt Graz mögen prüfen, ob und bis wann eine Umsetzung möglich ist.

***Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

**12.21 Verkehrslösung Rotmoosweg und Nebenstraße  
(KO GR Mag. Alexis Pascuttini, KFG)**

Sehr geehrte Frau Bürgermeister!

Der Rotmoosweg zwischen Stattegger Straße und Radegunder Straße ist mittlerweile aus verschiedenen Gründen eine beliebte Durchzugsstraße und Schleichweg. Durch die Straßenbreiten und die Verengung durch die Brücke über dem Schöcklbach, ist der Rotmoosweg für viele Bewohner bereits an der Kapazitätsgrenze beziehungsweise an der Grenze des Erträglichen angelangt.

Daher soll es im Rahmen einer Prüfung unter Beteiligung der Anrainer zur Ausarbeitung eines Konzeptes kommen, um die Bewohner des Rotmooswegs zu entlasten.

Daher stelle ich namens des (Korruptions-) Freien Gemeinderatsklubs nachfolgenden

**Antrag:**

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Die zuständigen Stellen im Magistrat der Stadt Graz mögen prüfen, ob und bis wann eine Prüfung laut Motiventext möglich ist.

***Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

**12.22 Verkehrslösung Viktor-Zack-Weg  
(KO GR Mag. Alexis Pascuttini, KFG)**

Sehr geehrte Frau Bürgermeister!

Der Viktor-Zack-Weg ist erreichbar über die Ziegelstraße, die ab der Kreuzung Andritzer Reichsstraße eine 30er Zone ist. Auf Grund des niederrangigen Straßennetzes innerhalb des Gebietes sind auch alle weiteren Gassen nur mit Tempo 30 zu befahren. Obwohl in der Ziegelstraße ein Tempomessgerät und eine zusätzliche Beschilderung angebracht wurde, kommt es immer noch zu Überschreitungen, vor allem in den weiteren Seitengassen wie dem Viktor-Zack-Weg oder auch der Eichenhaingasse.

Hintergrund ist hier sicher auch, dass nicht jedem die Straßenverkehrsordnung in dem notwendigen Ausmaß bekannt ist, um ständig und bewusst zu beurteilen, ob man sich nun auf einer Vorrangstraße befindet oder nicht.

Da eine willkürliche Beschilderung lediglich einen Schilderwald verursachen würde, soll für Gebiete, wie rund um die Ziegelstraße, ein Konzept erarbeitet werden, das auch grazweit Anwendung finden kann.

Daher stelle ich namens des (Korruptions-) Freien Gemeinderatsklubs nachfolgenden

**Antrag:**

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Die zuständigen Stellen im Magistrat der Stadt Graz mögen prüfen, ob und bis wann ein Konzept laut Motiventext erarbeitet werden kann.

***Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

**12.23 Ampelschaltung St. Peter Schulzentrum  
(GR<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Astrid Schleicher, KFG)**

Sehr geehrte Frau Bürgermeister!

Die Ampelschaltung beim Sankt Peter Schulzentrum soll so eingestellt sein, dass auf Grund langer Rotphasen für die Fußgänger, immer wieder ungeduldige Kinder und Jugendliche bei Rot über die Straße laufen, um den nächsten Bus beziehungsweise die nächste Bim zu erreichen.

In etwa das gleiche Bild stellt sich bei den Übergängen an der Sankt Peter Hauptstraße im Bereich der Hubertusstraße und der Theodor-Storm-Straße dar.

Daher stelle ich namens des (Korruptions-) Freien Gemeinderatsklubs nachfolgenden

**Antrag:**

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Die zuständigen Stellen im Magistrat der Stadt Graz mögen prüfen, ob und wann eine Überprüfung der betreffenden Ampelanlagen eingeleitet werden kann.

***Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

**12.24 Bessere Bewerbung des Heimwegtelefons 2.0  
(GR<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Astrid Schleicher, KFG)**

Sehr geehrte Frau Bürgermeister!

In der Gemeinderatssitzung vom 6. Juli 2023 stellten wir einen Antrag zur Verbesserung der Bewerbung des Heimwegtelefons. In der Beantwortung wurde bezüglich weiterer Werbemaßnahmen folgendes formuliert:

*„Wenn ergänzend Werbe- und Kommunikationsmaßnahmen für das Heimwegtelefon umgesetzt werden sollen, ist dies – dem städtischen Leitfaden für Kampagnen hinsichtlich Konzeption, Umsetzung und Buchung sowie RTR-Meldung und Information im STS entsprechend – zu realisieren. Die Abteilung für Kommunikation begleitet diesen Prozess, wie bei allen Kampagnen des Magistrats üblich, sehr gerne. Das Kampagnen-Briefing, so wie die Finanzierung der Kampagne ist dabei in der verantwortlichen Fachdienststelle vorzunehmen beziehungsweise sicherzustellen.“*

Um die Bekanntheit weiter auszubauen, sind Werbemaßnahmen wie zum Beispiel Streuartikel (Aufkleber, Flyer, Bierdeckel und so weiter) beziehungsweise Plakate direkt bei Lokalen sinnvoll.

Daher stelle ich namens des (Korruptions-) Freien Gemeinderatsklubs nachfolgenden

**Antrag:**

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Die zuständigen Stellen im Magistrat der Stadt Graz mögen prüfen, ob und wann eine zusätzliche Bewerbung des Grazer Heimwegtelefons durchgeführt werden kann.

***Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

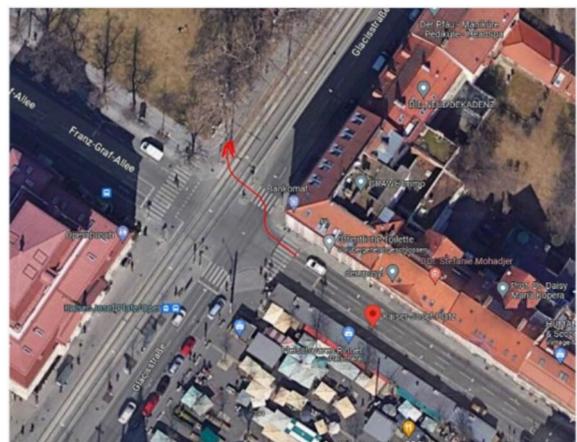
### **12.25 Gefahrenstelle für alle Verkehrsteilnehmer am Kaiser-Josef-Platz Kreuzung Glacisstraße (GR<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Astrid Schleicher, KFG)**

Sehr geehrte Frau Bürgermeister!

Aufgrund einer Wahrnehmung konnte festgestellt werden, dass es an der Kreuzung Kaiser-Josef-Platz/ Glacisstraße immer wieder für alle Verkehrsteilnehmer zu Gefahrenmomenten kommt.

Vor allem beim Rechtsabbiegen in die Glacisstraße wird der Autofahrer oft mit plötzlich auftauchenden geradeausfahrenden Radfahrern konfrontiert. Plötzlich auch deswegen, weil es entlang des Zebrastreifens keine erlaubte Querung für Radfahrer gibt.

Um diesen Mischstand aufzulösen, wäre es möglich die Rechtsabbiegespur mit einem gemeinsamen Radweg und einem Radfahrübergang neben dem bestehenden Zebrastreifen zu führen und speziell auf die Radfahrer hinzuweisen.



Daher stelle ich namens des (Korruptions-) Freien Gemeinderatsklubs nachfolgenden

**Antrag:**

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Die zuständigen Stellen im Magistrat der Stadt Graz mögen prüfen, ob und bis wann eine Umsetzung durchgeführt werden kann.

***Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

**12.26 Mehr Christbaumsammelstellen in Graz  
(GR Günter Wagner, FPÖ)**

In den Grazer Haushalten werden jährlich ca. 75.000 Tannen und Fichten als Christbäume aufgestellt. Zur Entsorgung nach den Weihnachtsfeiertagen dienen Christbaumsammelstellen, welche von der Holding Graz in Zusammenarbeit mit dem Umweltamt flächendeckend eingerichtet werden. Es gibt jedoch drei Bezirke – Ries, Waltendorf und Puntigam – in denen sich jeweils nur eine solche Sammelstelle befindet. Aus unserer Sicht ist dies zu wenig für zusammengerechnet etwa 28.500 Einwohnern in diesen Bezirken.

Daher ergeht an Sie, sehr geehrte Frau Bürgermeisterin, folgender

**Antrag:**

Der Gemeinderat möge beschließen, dass eine Erhöhung der Anzahl der Christbaumsammelstellen in den Bezirken Ries, Waltendorf und Puntigam geprüft werde.

***Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

## **12.27 Rücknahme der Verkehrsmaßnahmen in der Marburger Straße (GR Günter Wagner, FPÖ)**

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin!

Die neue „Fahrradstraße“ in der Marburger Straße samt dazugehörigen Pollern um den Durchzugsverkehr von Autofahrern zu unterbinden hat in den letzten Wochen für reichlich Aufregung gesorgt. Bekanntlich wurde der Abschnitt in der Marburger Straße zwischen Petrifelder Straße und dem Fuß- und Radweg entlang der TU Inffeldgasse in St. Peter im Frühjahr zur Fahrradstraße umgebaut. Seit Juni dieses Jahres wurden Kraftfahrzeuge regelrecht aus der Straße verbannt. Autos dürfen nur mehr 30 km/h und nur noch zu- und abfahren – nach Hause, zum ORF-Zentrum, zur Arbeit, aber nicht mehr durchfahren. Radfahrer können seither auch nebeneinander fahren und der Gehweg wurde verbreitert. Zudem wurden (versenkbare) Poller installiert, um das unerlaubte Durchfahren von Autos zu verhindern. Linienbusse verkehren jedoch wie gewohnt.

Genau diese Poller sorgen seit geraumer Zeit für massiven Unmut vieler Autofahrer. Immer wieder kommt es dazu, dass Lenker die Zufahrtsbeschränkung umgehen und versuchen, knapp hinter den Linienbussen noch schnell über die versenkbaren Poller zu fahren, was bereits zu mehreren Unfällen führte. Schon sechs Mal mussten die Poller repariert werden.

(Quelle: <https://www.kleinezeitung.at/steiermark/17778807/poller-in-marburger-strassemuessen-schon-zum-sechsten-mal-repariert>)

Andere PKW-Fahrer müssen ihr Fahrzeug reversieren, was ebenso zu gefährlichen Situationen führen kann. Auch Einsatzfahrzeuge standen bereits vor den Pollern und konnten nicht passieren. (Quelle: <https://grazer.at/story/de/immer-aerger-mit-neuer-radstrasse-in-graz-zwei-liQK85Fx/>)

Verärgerte Anrainer fühlen sich nicht gehört und auch ansässige Betriebe fühlen sich von der Stadt Graz im Stich gelassen. Ständig leerstehende Radabstellplätze, die

anstelle von Parkplätzen installiert wurden, sorgen ebenso für Unmut. Aber auch Radfahrer klagen über die undurchdachte „Lösung“, da die Radstraße nahe der TU Graz plötzlich endet. Das von der Grünen Vizebürgermeisterin Judith Schwentner vorangetriebene Projekt „Fahrradstraße“ scheint wohl wenig Gefallen der Bevölkerung zu finden. Aus freiheitlicher Sicht bedarf es daher einer Rückabwicklung der gesetzten infrastrukturellen Maßnahmen in der Marburger Straße, um die Fahrbahn wieder für alle Verkehrsteilnehmer zu öffnen.

Daher stelle ich nachfolgenden

**Antrag:**

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Die Stadtregierung wird aufgefordert, die im Zuge der Errichtung der „Fahrradstraße“ gesetzten infrastrukturellen Maßnahmen in der Marburger Straße rückabzuwickeln, um die Fahrbahn wieder für alle Verkehrsteilnehmer zu öffnen.

***Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

**12.28 Gefahrenstelle an der Kreuzung Josef-Pongratz-Platz und Roseggerkai  
(GR Ing. Roland Lohr, parteilos)**

Sehr geehrte Frau Bürgermeister!

Seit der Neugestaltung des Roseggerkais beklagen Verkehrsteilnehmer, wenn sie vom Josef-Pongratz-Platz auf den Roseggerkai rechtsabbiegen wollen, dass es häufig zu brenzligen Verkehrssituationen und Beinahe-Unfällen kommt. Einerseits schränken die Regionalbusse, die an der Seite im Haltestellenbereich abgestellt sind, die Sicht auf den Querverkehr stark ein. Kreuzende Fahrzeuge werden so erst spät bemerkt.

Andererseits kommt es durch die Linksabbieger vom Roseggerkai auf die Radetzkybrücke zu einem langen Rückstau, da in der kurzen Grünphase nur bis zu zwei Fahrzeuge passieren können. Besonders zur Frühspitze und zwischen 15 und 18 Uhr ist das Ausfahren aus dem Josef-Pongratz-Platz beinahe unmöglich.

Daher stelle ich nachfolgenden

**Antrag:**

Der Gemeinderat wolle beschließen:

Die zuständigen Stellen im Magistrat der Stadt Graz werden ersucht Maßnahmen zu setzen, die das Abbiegen vom Josef-Pongratz-Platz auf den Roseggerkai erleichtern, sowie eine Verlängerung der Grünphase für Linksabbieger vom Roseggerkai auf die Radetzkybrücke zu prüfen.

***Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.***

öffentliche Sitzung des Gemeinderates vom 16. November 2023

Damit ist die ordentliche öffentliche Sitzung des Gemeinderates der Landeshauptstadt Graz beendet. Bürgermeisterin Kahr schließt die öffentliche Sitzung des Gemeinderates um 19.30 Uhr.

Die Vorsitzenden:

-----  
Bürgermeisterin  
Elke Kahr

-----  
Bürgermeisterin-Stellvertreterin  
Mag.<sup>a</sup> Judith Schwentner

-----  
Stadtrat  
Mag. Robert Krotzer

Schriftführer und Schriftprüferin:

-----  
Der Schriftführer:  
Wolfgang Polz

-----  
Die Schriftprüferin:  
GR<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Ulrike Taberhofer

wörtliches Protokoll erstellt von: Bettina Strametz-Fuchs